

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesammelt im May oder Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind hltzig im 2. trocken im 2. Gr. machen dünn / durchschneiden / sind bitter / purgierenden den Schleim / Gewässer und Galle / oben und unten: dienen vor die Gelbe- und Wasser-Sucht / Cachexiata, drey- und viertägige langwierige Fieber / Würmer / Hüftweh / und bösen Grid: euserlich zu den Wunden. Das gebrandte Wasser / die Conserv, das Extractum und Salt / sind in gemelten Gebrechen dienstlich.

Hedera arborea, Ephen.

Namen. Ephen / Eppich / Baum- oder Mauerephen / Hedera, Offic. arborea.

2. Gestalt. Es ergreiff mit seinen holzigen Ranken / was ihm am nächsten ist / und bringt anfangs etwas drey wincklichte / nachmals rundere Blätter / auff die moßigste Blüte folgen trauben-weiß die Beere / so schwarz aussehen / wann sie reiff sind.

3. Ort. Kreucht auff an den Bäumen und Mauern- und wächst in Wäldern / Feldern und Gärten.

4. Zeit. Grünet immer: blühet im Herbst / die Beeren aber werden im Winter zeitig.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm und trocken / ziehen ein wenig



nig zusammen/
lindern die
Schmerzen/
schaden inner-
lich gebraucht
dem Haupt
und den Ners-
ven: euserlich
reinigen sie das
Haupt / (der
Safft davon
in die Nasen
gezogen /) und
dienen vor die
Nasen=Ge-
schwür / alte
Schäden/
Haupt=Grind/
schmerzhaffte

schwürige Ohren / Härteigkeit des Milchs / Säner=Ar-
gen / Brand / Zitter=Wehler / welche Brüste / und in
Fontanelen / vor die Entzündung derselben: Die Beere
in purgieren oben und unten / und werden vor den
Stein / Wasser=Sucht / Fieber und Pest / und vor die
Trunckenheit gebraucht. Das Holz vor das Schwes-
re=Gebrechen. Das Gummi oder Saft davon
vor das Magen=weh; Euserlich vertreibt es die
Haare und die Nisse auff dem Haupt. Das aus
den Beeren destillirte Oel / lindert die Ohren=
Schmerzen.

Dd 2

Hede-

Hedera terrestris, Sundermann.

1.



Namen.
 Sundermann / Sunderdelreb / Erdspheu / Hundedrage / Hedera terrestris
Officin. vulg.
 Chamæcissus, Chamæclema, Corona terræ, Elatine.

2. **G**estalt. Gewinnet Spannen lange Reben / mit welchen es auff

der Erde zerstreuet lieget / hat rundliche / geferbte und krause Blätter / und purpurfarbe / wie ein offenes Helmslein gestalte Blumen.

3. **O**rt. Wächst auff den Wiesen / in den Gärten / und an den Bäumen.

4. **Z**eit. Blühet vom April bis in den Sommer hinein.

5. **T**heile / Natur / Zubereitung und **N**us. Das Kraut sambt den Blumen / eröffnet / macht dünn / saubert / dienet der Brust / ist ein gutt Wundt

Wund = Kraut / treibt die Monat = Blum und den
 Stein / räumet die Lungen und Nieren von tartari-
 schen Schleim / ist gut vor die Gelbe = Sucht / Geschwür
 der Ingerweide / und der Kehlen / vor das Hüfft = weh /
 Blut = auswerffen / geronnenen Geblüt / Pest / Durch-
 bruch / Nothe = Ruhr / Milck = Sucht / Würmer / und
 Nieren = weh / (sonderlich die Blumen) eusserlich in
 Bädern resolvirt es den Stein / in Clystern / die Colic /
 dienet vor den bösen Hals / (im Gurgel = Wasser)
 Wunden / Schäden / Fisteln / Krebs / Podagra /
 Taubheit / und Hüner = Augen. Das gebrandte
 Wasser / die Conserv, der Sirup und Saft / sind in
 innerlichen Geschwüren / Schwind = Sucht / Herkspo-
 chen / Milck = Schmerzen / und andern ob berührten
 Gebrechen zuträglich.

Helenium, Mant.

I.

Namen. Mant/Mant = Wurzel / Helenium *Offic.*
 vulg. *Enula campana.*

2. Gestalt. Bekommt einen geraden / rauchhaa-
 rigen hohen Stengel / mit wollichten Blättern wie das
 Bull = Kraut: trägt goldgelbe gestirnte Blumen / die
 zuletzt verfliegen / und einen dünnen länglichten Sa-
 men hinterlassen. Die Wurzel ist dick und aroma-
 tisch.

3. Ort. Wird mehrentheils in Gärten unter-
 halten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
 Die Wurzel ist warm und trocken im 2. Grad / (hitzig
 im



im 3. trockn
im 2. Grad /)
saubert / eröf-
net / zertheilt /
treibt den
Schweiß und
Fräuliches
Zeit : dienet
vor das Re-
chen / Husten /
Seitenstechen /
geronnenen Ge-
blüt / kalten
und schwa-
chen Magen /
Verstopfung
der Mutter /
Kräcke / Steins /
Harnwinder

Colic / Miß-
Sucht / Blutaus-
werffen. Die Blät-
ter sind euserlich gut / vor das Hüfft-
Weh und
Schmercken der Brust-
Wärlein. Das gebrand-
te Wasser und der Alant-
Wein / treibt die Po-
cken und Masern aus. Das Wasser ist auch euser-
lich gut vor die Flecken im Angesicht. Die eing-
machte Wurzel und der Extract sind in vorerweh-
ten Gebrechen nützlich. Die Salbe von Alant / ver-
treibt das Zucken / Kräcke / Läuse / und die Gummata
Gallica oder raphos luis venerea. Die Conserv von
den Blumen verhütet das Mißgebären.

Helio-

Heliotropium maj. Groß Krebsblumen.

I.



N a m e n.
 G r o ß
 Krebs-Blu-
 men / Son-
 nen Wende-
 W a r k e n
 Kraut / Scor-
 pion-Kraut
 Heliotropium
 maj. Herba
 maj. Verruca-
 ria, Scorpioi-
 des album.

2. G e-
 stalt. Aus
 feiner Wur-
 zel gehen 3 oder
 4. und mehr

Stengel hervor / die gewinnen Blätter / wie die Bas-
 filien / doch rauher / weisser und grösser / und wenden
 sich mit der Sonnen. Auf den Gipffeln erscheinen
 weisse oder bleich-gelbe Blumen / die sich wie ein Scor-
 pion-Schwanz krümmen.

3. Ort. Wächst an rauhen Orten / an den We-
 gen / auf den Feldern und auf den Markt-Plätzen.

4. Zeit. Blühet im Sommer und Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
 Nus. Das Kraut purgiert durch den Stuhl-
 gang

Dd 4

gang / die pfelegmarische Feuchtigkeit und Galle / ist gu^t
vor den Scorpion-Stich : Zu ferklich vor allerhand
Wacken / Krebs und um sich fressende Schaden / Na-
senbon / (Das Pulver eingeblasen /) Kröpfse / Podagra /
Berrückungen / Krampff bey Kindern / (Darinnen ge-
bader ;) befördert auch die Monat-Zeit und Geburt /
und wehret der Empfängniß / (auffgelegt /) der Saa-
men dienet vor die drey- und viertägige Fieber.

Helleborus albus, Weiß Niesewurz.

I.



Namen.
Weiß
Niesewurz
Helleborg five
Elleborg al-
bus, *Officin.*
Veratrum al-
bum.

2. Gestalt.

Schießt an ei-
nem Stengel
ein oder zwey
Ellen lang in
die Höh / dieser
ist mit streif-
figen Blät-
tern / so denen
am Enkian

ähnlich sind / besetzt / und trägt zu oberst auf kleinen Aest-
lein viel weiß-grüne Blümlein / so aus 7. Blätlein bes-
stehen /

stehen / und kleine Schötlein / mit weissen breitlichen
Saamen hinterlassen. Die Wurzel ist weiß und za-
sicht.

3. Ort. Wird meistens in Gärten unter-
halten.

4. Zeit. Blühet im Merken und April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.

Die Wurzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. reiniget /
und ist eine starcke und allgemeine Purganz / dienet vor
Gifft: eußerlich zum Niesen / vor die Krätze / bösen
Grind / Ausfluß / Lause = Sucht / (in Essig gekocht und
damit gewaschen /) Schlaf = Sucht / (in die Nasen
gethan /) befördert auch die Monat = Blum / (als ein
Mutter = Zäpflein gebraucht /) und lindert das Zahn-
weh / (in Essig gesotten und im Munde gehalten.)

Helleborus niger, Schwarze Niese-
Wurz.

Namen. Schwarze Niesewurz / Steirische Christ-
wurz / Helleborus siue Elleborus niger *Offo. verus,*
Veratrum nigrum Stiriacum.

2. Gestalt. Gewinnet einen festen Stengel/
nicht einer Ellen hoch. Die Blätter trägt es wie Sa-
nickel / je 7. auff langen Stielen: die Blumen sind
bleich / purpurfarb und wie Rosen gestaltet / worauff
der längliche Saamen in 5. an einander stehenden
Schötlein folget. Die Wurzeln sind wie an einer
Zwiebel zusammen befestigte / doch schwarze Zäse-
lein.

Dd 5

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Oesterreich/
Steiermaret.

4. Zeit.
Sprosser im
Januario und
Febr. Blühet
im Merzen
und April.

5. Theile/
Natur /
Zubere-
itung und
Nuz. Die
Wurzel ist
hitzig und tro-
cken im 3. Gr.

eröffnet zertheilt / purgirt hefftig und führet ab die Melancholische Feuchtigkeiten : ist daher gut vor die Melancholien / Wahwitz / Unsinnigkeit / Miltz = Sucht / viertägiges Fieber / Schwindel / Franck / Schlag / Lähme / Seitenstechen / Wasser = Sucht / Podagra / Krätze / Ausfals / Frankosen / Krebs / blinde Guldten = Ader : Euserlich vor die verstopfte Frauen . Blum / (ein Mutter = Zäpfflein davon gemacht) blöde Gehör und harte Haut . In der Apothec hat man daraus : die preparirte Wurzel / das *Extractum* , den Balsam / Sirup und das *Oxymel* elleborat . Das Trieseneth von den Blättern gemacht / dienet in Schwindel .

Hepa-

Hepatica alba, Weiß Leber-Kraut.

1.



Amen.
Weiß Le-
ber-Kraut/
Leber Blüm-
lein/ Stein-
Blume/Hepa-
tica alba, *Offic.*
Flos hepaticus,
Gramen Par-
nassi, Ennæ-
adynamis, U-
nifolium palu-
stre.

2. **Gestalt.**
Bekommt ein-
zele / eckichte
Stengel / an-
derthalb Spä-
nen hoch/deren

jeder nur ein einziges rundliches Blat / und ein weißes
 wohlriechendes / und aus 7. Blätlein zusammengesetztes
 Blümlein trägt / worauff ein rundes spitziges röthliches
 Knöpflein folgt / worinnen viel kleiner rother Saamen
 enthalten. Die Wurzel ist zassicht / und weiß-roth.

3. **Ort.** Wächst auff den magern und feuchten
 Wiesen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nus.**
 Das Kraut ist trockner Natur / ziehet zusammen und
 ist

ist ein gut Leber- und Wund-Kräutlein; dienet vor die
Bauch-Flüsse / Rothe-Nuhr / hitzige und verstopfte Le-
ber: *Fürerlich* zu den Wunden sonderlich des Haupts.
Der *ausgedruckte Safft* / in die Nasen gezogen /
stillt der selben Bluten / mit Rheinwein vermischet / und
in die Augen getröpfelt / nützet er vor das blöde Gesicht.
Der *Samen* treibt den Harn / und ist gut vor den
Grieff und Stein.

Hepatica nobilis, Edel Leber-Kraut.

1.



Namen.
E d e l
oder Gölde
Leber-Kraut
Herz-oder Le-
ber Blümlein/
Gölde Leber-
Klee / Hepatica
nobilis *Officin.*
Trifolium he-
paticum, nobi-
le sive aureum,
Trinitas, Tri-
nitatis herba.

2. G e

stalt. Trägt
auff besondern
Stielen fle
ge

ckichte und in 3. Theil zerschnittene Blätter / wie die
Hafelwurz / desgleichen auff absonderlichen Stengeln
ge

gestirnte blaue / weisse / leibfarbe oder purpurfarbe / ein-
fache oder volle Blumen. Der Samen ist länglicht
und weiß. Die Wurzeln vielfältig / dünne und röth-
lich.

3. Ort. Das volle Leber-Kraut / (so hier abge-
bildet //) wird in Gärten gezelet: Das einfache aber
wird an etlichen Orten auch in Gesträuchen wildwach-
send gefunden.

4. Zeit. Das einfache blühet im Forming und
Merzen; das volle im Merz und April.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter und Blumen sind warm im 1. Gr. und
trocken / (kalt im 2. trocken im 1. Gr.) ziehen etwas zu-
sammen / reinigen das Geblüt / eröffnen die Verstopf-
ung der Leber / Harns und Milches / saubern die Nie-
ren und Blasen / heilen die Wunden und Brüche:
Euserlich die Blätter vor die Mund-Fäule / Ge-
schwulst des Zäpfleins und der Mandeln / und Ent-
zündung des Schlundes / (im Gurgel-Wasser) heilen
die Geschwår / und stillen die übrige Monat-Zeit / (auf-
gelegt.) Das gebrandte Wasser macht die Haut
glatt und schön. Die Conserv von den Blumen
ist zur Leber und Reinigung des Geblüts zuträg-
lich.

Herniaria, Bruch-Kraut.

1.

Namen. Bruch- oder Harn-Kraut / Faus-
sendkörner / Klein Wegtritt / Herniaria *Officin.*
Milegrana maj. Polygonum *min.* Herba Turca, Herba
Cancris *min.* Empetrum.

2. Ge



2. **St.**
kalt. Hat
 viel zarte
 Stengel / so
 auff der Er-
 den hin und
 her liegen /
 an deren Ges-
 lencken gewin-
 net es gelblich-
 te / je zwey ge-
 gen einander
 gefetzte Blätt-
 lein / und sehr
 viel weiße
 oder gelbe
 Blümlein / die
 traubenweiß

einen sehr kleinen Saamen hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern und an sandi-
 gen Orten / zuweilen auch an den Ufern.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Nutz. Das Kraut ist kalt im 2. trocken im 3. **Ort.**
 treibt den Harn / bricht den Stein / führet die Gall
 und Gewässer aus / desgleichen den zähen Schleim aus dem
 Magen und andern Theilen des Leibes / dienet vor den
 Nieren- und Blasen-Stein / Gelbe- und Wasser-
 Sucht / Brüche und Nattern-Bißt / (äußerlich und
 innerlich gebraucht /) das Pulver eingestreuet ver-
 treibt die Würmer aus den Wunden. Das ges-
 brandt

brandte Wasser ist in gemeldten Gebrechen nicht un-
kräftig.

Hippoglossum, Zungen-Blat.

I.



Namen.
Zungen-
Hauken-
Hocken- oder
Luffenblat/
Zapffen- oder
Rehl- Kraut/
Hippoglossum
Epiglosson, E-
piphyllocar-
pon, Laurus A-
lexandrina, U-
vularia, Bonifa-
cia, Bislingva.

2. Gestalt.

Ist ein kleines
Stündlein/ des-
sen Wurzel fast

wie an Mäus- Dorn/ ingleichen die Blätter / so spi-
zig sind: neben diesen schieffen kleine Blätlein / wie
Zünglein anzusehen / hervor / bey deren Ursprung rothe
Beeren wachsen.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten/ auff den
Gebürgen.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz.

Aug. Das Kraut ist scharff / erwärmet und trock-
 net / dienet vor den Stein und Harn-Binder / eufferlich /
 in Mund- Wässern / vor das gefallne und geschwollne
 Zäpflein im Halse / Mund- Säule und Geschwärelein
 im Munde. Die Wurtzel ist gut vor die Brüche bey
 den Knaben / Auflufftossen der Mutter und schwere
 Geburt.

Hordeum, Gerste.

1.



Namen.
 Gerste /
 Hordeum
 Officin.

2. **Ge-
 stalt.** Hat
 kürzere Hal-
 men und
 breitere blät-
 ter / als der
 Weizen /
 und trägt
 Aehren etlis-
 che mit 2. et-
 liche mit 3. 4.
 und mehr
 Reihen / wor-
 innen läng-

lichte und weisse Körner liegen / die Aehren sind auch mit
 langen Spizen gewaffnet.

3. **Ort.**

3. Ort. Wird hin und wieder auff den Aekern gesäet.

4. Zeit. Wird zugleich mit andern Getreide/ oder etwas eher/ oder auch wohl später zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung / und Nutz.
 Der Samen oder die ganze Gerste ist kalt und trocken im 1. Grad / eröffnet / saubert / nehret / treibt den Harn. Das aus der ungeschelten Gerste abgesehtene Wasser reiniget und vertrocknet; Das aus der geschelten Gerste aber zubereitete Gerstenwasser verzehret und löschet den Durst. Die Brüche von dem in Essig gekochten Malze lindert die Zahnschmerzen (im Munde gehalten/) so man Hopffen und Wasser darzu thut / hilfft es wieder Steinschmerzen und Verstopffung des Harns / (auff die Nacht gelegt.) Die Hefen vom Gerstenbier sind gut zum Brand. Das Gersten-Mehl ist kalt und trocken im 1. Gr. saubert / verzehret / zeitiget / und kömmt unter die erweichende und schmerzstillende Umbschläge. Die Nüßlein davon mit Mandeln zugericht sind denen / so mit der Schwindsucht / Blutspeyen und Durchbrüchen behafftet / zuträglich. Das aus der grünen Gersten-Saat gebrandte Wasser / dienet innerlich vor die Hitze; euserlich vor das Hauptweh/ und hitzige Flüsse der Augen.

Horminum hort. Garten = Scharlach.

MUmen. Scharleien/ Garten = Scharlach/ Horminum
 Ee



minum hortense, Orminum
sive Gallitricum sativ.
Sclarea Offic.
Orvala.

2. Gestalt. Gewünnet röhliche / viereckichte Stengel / eines Fußes hoch / mit rauhen Blättern / und Blumen wie Calbey / so

theils purpurfarb / theils weißlich sind / nach diesen folgt ein länglicher und schwarzer Saamen. Die Wurzel ist holzig und gelblich.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.

Die Blätter und Blumen sind warm und trocken im 2. (3.) Gr. saubern / machen dünn / helfen zur Trunckenheit / und reizen zum Venus-Handel / vertreiben die Säule im Munde / (in Wasser gesotten und den Mund damit gespület /) befördern die Monat-Zeit / (in Bädern gebraucht /) und die Geburt / (auff den Nabel gebunden.) Der ausgedruckte Saft dienet

vor die dunckele Augen / und stillt die übrige Reinigung
nach der Geburt / (ein Mutter-Zapfflein davon ge-
macht.) Der Samen macht Lust zum Bey-schlaff/
und stärckt das blöde Gedächtnis/in die Augen gelegt/
vertreibt den Staub und Unroth / desgleichen die weiß-
sen Flecken derselbigen. Das aus den Blättern ge-
brandte Wasser hemmt den weißsen Weiber-Fluß.
Horminum Silv. Sclarea & Salvia Silv. Wald-schar-
leien/wilder Dalbey / heilet die Geschwür der Nasen/
(gekocht und mit Rosen-Honig vermischet.)

Hyoscyamus, Bilsen-Kraut.



Amen.
Dund-Ge-
schlecht / Ist
zweyerley:
schwarz und
weiß Bilsen-
Kraut. Das
erste nennt
man ins ge-
mein Bilsen /
oder Bilsen-
Kraut / Dells-
Schlaff- oder
Zigenerkraut /
Caubone /
Zeuffels- Au-
gen / Rinds-
wurk / Hyo-
scya-

scyamus vulg. sive niger Jusquiamus, Apollinaris, Herba canicularis insana, furiosa, Deus caballinus, Fabula suilla; Altecum Arab. Das Andere heisset / weiß Bilsen-Kraut / Hyoscyamus candidus sive albus Offic.

2. Gestalt. Schwarz Bilsenkraut hat dicke und rauchhärige Stengel mit breiten / gelinden wollichten / graulichten und stinckenden Blättern. Oben an den Stengeln stehen die Blumen ordentlich neben einander gesetzt / und sind wie Glöcklein anzusehen / an Farbe schwarz-gelb / und mit purpurfarbenen Streiffen durchzogen. Diesen folgen länglicht runde und rauhe Saamenknöpfe / worinnen ein kleiner schwarzbrauner Samen liegt. An dem weissen Bilsenkraut siehet alles weisser / häriger und kleiner aus.

3. Ort. Schwarz Bilsenkraut wächst an ohngebantten und sandigen Orten / und neben den Strassen; das Weisse aber an den Reinen der Saat- und Brach-Aecker.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Hiervon werden die Blätter / Wurzel und Samen / sonderlich des weissen / gebraucht. Die Wurzel ist kalt im 4. trocken im 2. Grad / dienet euserlich vor das Podagra und Hüfft-weh / (in Umb-schlagen /) vor die Zahnschmerzen / (in Essig oder Wasser gesotten / und den Mund damit gespület /) so man aber dieselben auff die Zähne legt / stillt sie derselben Schmerzen und macht solche ausfallen. Sie steuret der übrigen Frauenblum / (unter den Achseln ge-
tra

tragen /) und befördert die Geburt / (auff den linken Schenckel gebunden.) Sie wird auch vor die Colic und das Podagra am Leibe getragen. Die Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Gr. verzehren / Lindern die Schmerzen / und nützen euserlich in der Wassersucht / (auff die Fußsolen gebunden /) in Entzündung und Geschwulsten / Pestbeulen und Leibreissen bey Scharbockischen Leuten / (mit Milch zu einem Brey gemacht und übergelegt.) So man den Rückgrad überbrochen / wird das Kraut sambt der Wurzel auffgelegt. Der ausgedruckte Saft / mit noch so viel Rosen = Del vermischt / wird vor das Ohrenweh eingetröpfelt: wann man ihn an die Wände schmieret / vertreibt er die Wanzen. Der Rauch vom Kraute tödtet die Raaken. Der Saamen ist kalt im 4. trocken im 2. Grad / (kalt im 3. trocken im 1. Gr.) erweicht / macht toll und unempfindlich / bringt den Schlaf und benimmt die Schmerzen: wird innerlich / wie wohl gar selten / vor das Blutspeien / übrige Frauen = Zeit scharffe Flüsse / und Husten gebraucht; Euserlich zu den hitzigen Geschwulsten des Gemächts und der Weiber = Brüste. Der Rauch davon auffgefangen vertreibt das Zahnweh / Ohrenwürmer und auffgesprungene Lippen. Das aus dem Saamen gepresste Del kühlet / trocknet / und ist euserlich gut im hitzigen Hauptweh und Podagra: auff die Schläffe gestrichen / macht es schlaffen / auff die Lenden geschmieret / wehret es den Samen- und Mutter = Fluß / in die Ohren getröpfelt stillt es derselben Wehtagen / mit Baumwolle auff die Zähne gelegt / benimmt es die Schmerzen der Zähne. Gleiche Würckung soll auch das aus dem ganzen Kraute

Es 3

Kraute gebrante Wasser haben. Das Extractum
 oder *Succus hyoscyami* kömmt unter das Laudanum opi-
 atum quereciani. So man durch innerlichen Ge-
 brauch des Dolkrauts sich Schaden gethan / kan man
 hiervor Ziegenmilch / Meih / Kessel oder Kürbes Sa-
 men / Senff / Zwiebeln / Knoblauch / Kettich oder Na-
 dieß im Wein einnehmen.

Hypericum, S. Johannis Kraut.

1.



Namen.
 S. Jo-
 hannis-
 kraut / Hart-
 hau / Teuf-
 fels - Flug /
 Jag Teuffel/
 Feld - oder
 Wald - Kopf-
 wild Gart-
 heil / Hyperic-
 um *Officin.*
 vulg. Herba
 perforata, An-
 drosemum
 min. Fuga dae-
 monum Alscy-
 ron.

2. **G**estalt. Gewinnet röthliche holzige Sten-
 gel / fast Ellen hoch / mit vielen Zweigen / und durchlö-
 cherten Blättern. Die gelben Blumen / so oben an
 den

den Gipffeln stehen / lassen länglichte Samen / Häuße
 kein hinter sich / worinnen ein kleiner schwarzer Samen
 verborgen / so wie Hartz reucht. Die Wurzel ist hart
 und holzig.

3. Ort. Wächst an ungebauten Orten / in He-
 cken und Gesträuchen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nutz. Das Kraut samdt den Blumen ist warm
 im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.)
 macht dünn / eröffnet / stärckt das Haupt und die Ner-
 ven / treibt den Schweiß und Harn / ist ein gut Wund-
 Kraut : dienet vor den Schlag / fallende Sucht / me-
 lancholische Mißsucht / Stein / Verstopfung des U-
 rins und der Weiber = Zeit / drey und viertägige Fie-
 ber / Hüfftweh / Gelbesucht / Fäule / Würmer / gelie-
 fertes Geblüt / Blutspieien / Schwindsucht / Safft / He-
 zerey / und wann durch Bezauoberung die Mannheit
 benommen ist. Euserlich nützet es zu den zerquetz-
 ten Nerven / Zittern der Glieder / schwere Geburt /
 (den Dampff davon auffgefangen /) Wunden / vor
 Zauberey und Gespenster / (worzu es in der Influenz
 Martis, Jovis und Veneris soll gesamlet werden) Der
 Samen ist hitzig und trocken im 2. Grad / verzehret /
 macht harnen / befördert (nach stillt es) die Monats-
 blum der Weiber / heilet die Wanden / und wehret
 dem Blut auswerffen. Das aus dem Kraute ge-
 brandte Wasser stärckt das Haupt und die Ner-
 ven / wird gelobt vor den Schwindel / Schlag / schwere
 Noth / Krampff / geronnen Geblüt / Durchlauff und
 Rothe-Nuße / (innerlich und euserlich gebraucht /)

Et 4

euser-

euserlich damit gewaschen heilet es die Wunden und Schäden. Die Tinctur und Essenz dienet den Milchsüchtigen / melancholischen und besessenen Leuten / ist auch gut zu den Wunden / sonderlich des Haupts. Brüchen / Nieren- und Blasen-Geschwür / Schwindsucht / Blutspeien / und blassen Farbe der Jungfrauen. Das Salz ist gut vor das Seitenstechen. Das gemeine Johannis Oel / erwärmet / trocknet / macht dünn / lindert die Schmerzen : Euserlich brauchet man es zu den Wunden / (vornehmlich der Nerven /) Strichen / Beulen / Krampff / Podagra / vor den Wurm an den Fingern / und so man sich verbrennt / auch wohl mit Schief-Pulver / (mit gelöschten Kalk auffgelegt.) Es stillt auch das Leib-weh von starcken Purgieren / desgleichen die Durchbrüche / und Bauchweh der Kinder / (den Leib damit bestrichen.) Der Balsam aber davon / ist noch kräftiger. Das Venedische Johannis Oel ist gut in ansteckenden Seuchen; euserlich vor das Bauchgrimmen / so von Kälte entstanden / Hüfft- und Gliederweh / zu den Wunden / Pest-Beulen / vor das drey- und viertägige nachlassende Fieber / (laulich auff den Rück-Grad geschmieret.) Der Sirup aus den Blumen dienet zu den Gebrechen des Magens und anderer innerlichen Glieder / sonderlich aber vor die Würmer / und alle daber rührende Zufälle.

Hyssopus, Isop.

Namen und Geschlecht. Ist zweyerley: Zahn- und wild. Der erste heisset Isop / Kloster-Hysop /



Hyssop / Hys-
sopus *Officin.*
hortensis
vulg. Der
andere:
Heyden=I-
sop / Sonnen-
oder Gilden-
Günsel / Hys-
sopus campe-
stris, Hyssopo-
ides, Helian-
themum, Pa-
nax chironi-
um, Flos solis,
Gratia Dei,
Chamaecistus,
Consolida au-
rea *Chirurgor.*

2. Gestalt. Kloster=Hyssop (sohier abgebil-
det) hat eine harte holzige Wurzel, daraus entspriess-
sen viel viereckichte / härige und gleichige Sten-
den / einer guten Spannen hoch / an deren Gelencken wachsen die
Blätter / wie am Lavendel / sind aber weit kürzer / an
den Spiffeln stehen die Blumen in einer langen Aeh-
re / und sind mehrentheils blau / oder ja roth / oder
weiß. Heyden=Isop bekommt holzige / rauhe und
röthliche Stengel / woran die Blätter je zwey gegen
einander stehen / und fast dem gemeinen Isop gleich /
doch breiter / länger und härig. Die Blumen beste-
hen aus 5. gelben Blätlein. Der Samen liegt in dor-
peltten / länglichten und dreyhaltigen Häuflein.

Ee 5

3. Ort.

3. Ort. Kloster Hysop wird in Gärten unterhalten. Heyden Hysop wächst auff den Feldern und Wäldern.

4. Zeit. Zener blühet im Julio und Augusto; dieser im May.

5. Vermehrung und Wartung. Kloster Hysop wird entweder durch den Saamen / oder abgebrochene Zweige / so an einen lufftigen Ort versetzet werden / fortgepfancket.

6. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter und Blumen des Kloster Hysops / sind hitzig und trocken im 3. Grad. machen dünn / eröffnen / saubern / treiben den Harn / zertheilen den tartarischen Schleim auff der Lungen / dienen vor die Engbrüstigkeit / Heiserkeit / Husten / Verstopfung der Leber / Milchs und Nieren / befördern die Monatszeit / Geburt und verhaltene Affterbürde / sind gut vor die Wasser- und Gelbesucht / Harnwinde / Schmerzen des Magens und der Därme / Würmer / und fallende Sucht / (mit Pösmien- Wurzel eingenommen:) zuſerlich vor die blaue Augen / (in ein Säcklein gethan gekocht und auffgelegt /) Ohrenklingen / (damit veräuchert) Unreinigkeiten der Mutter / (gesotten / und den Dampff davon auffgefangen /) Zahn- weh und Unſauberkeit des Mandes / (in Surgetwasser) geronnen Geblüt / (zu einem Brey gemacht und übergelegt /) Hauptgrind / (damit gewaschen) Colic / (in Elystieren gebraucht /) sie stärken auch den Magen / darübergerlegt) Das davon deſtillirte Wasser und Oel / die Conſerv. Species Diahyſſopo, der einfache und zuſammen

mengefeste Sirup / sind gleichfals in gemeldten Gebre-
chen dienstlich.

Das Kraut vom Heyden: Isop heffet und ziehet
zusammen / stillt das Blut / und ist ein gut Wund-
kraut / nützet im Blut-auswerffen / Durchbruch / Ro-
then . Ruhr und übriger Frauenblum ; Zuserlich heilt
es die Geschwür des Mundes und Gemächts / (damit
gewaschen /) und hilfft vor Geschwulst und Lähme /
(auffgelegt.)

Jacea, Freysamkraut.

1.

Namen. Freysam-
kraut / Dreyfaltig-
keit-Blum / Siebenfarb-
Blum / unnütze Sorge /
Stieffmütterlein / Tag-
und Nacht-Blumen / Ja-
cea sive Flos Trinitatis
Officin. Viola tricolor sive
flammea, Herba sive Vio-
la Trinitatis, Coloria.

2. Gestalt. Ge-
winnet aestige und glai-
che Stengel / so aus der
dünnen und zersichten
Wurzel auffschieffen.
Die Blätter daran sind
anfangs rund / hernach
werden sie länglicht / und
geterbt / bey deren Ursprung kommen auff langen
Stie-

